Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5-6 [i.e. 6] (1943-1944)
Heft: 1-2

Rubrik: Für und gäge ds Schwyzerdütsch
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ke. Alles, was für oder gägen üsi Mundarten isch, cha i däre Jahreschronik besprochen oder azeigt wärde, Wer meldet sech? Wie me's öppe cha mache, zeigt der Bricht vo Fryburg).

Fryburg. Am meiste für üsi Mundarte wird no gäng dür d„Schwyzerdütsch-Gruppe Fryburg" gleistet, wo jitze scho mängs Jahr sech für üsi gueti Sach isetzt. Der größt und schönst Abe isch der „Heimat-Abe" im Oktober 1942 gsi, wo zäme mit em Verband „Schwyzerwoche" und em „Schweiz. Schriftsteller Verein" isch düregfüert worde, A däm Abe hei mer der HH. Chorherr Joseph Bovet, dFrau Emmy Rogivue-Waser, wo vom Meinrad Lienert vortreit het, und der Ernst Balzli ghört. DTrachtegruppe „Bärn-Stadt und Umgebung" und der Jodlerklub „Alperösli" hei dä Abe dür ihri Vorträg und Tänz verschöneret. — Am nen andere Abe hei mer Schallplatte mit Mundartskizzen und Schwyzerlieder (Phonogramm-Archiv, Züri) ghört. (Leitung HH. Pater Kol. Fischer). Der Leiter vo der Gruppe (Dr. G. Schmid) het im Früelig 1943 en Abe em Simon Gfeller † gwidmet. — Die Gruppe het au scho ne schöni Mundartbibliothek. Di meiste Mitglider si Abonnänte vo „Schwyzerlüt."

Für di wälsche Mundarte und für Trachte setzt sech bsunders d„Fédération fribourgeoise du costume et des coutumes" i, wo au wird dTexte vom zwöiten und dritte Patois-Wettbewerb mit Hilf vo „Pro Helvetia" drucke. ZFryburg hei di dütschsprachige Chör au der „Hansjoggeli, der Erbvetter" vom Simon Gfeller ufgfüert. — Anderi Heimatschutzspil si im Sensebezirk und im Murtebiet ufgfüert worde. — Vo de Gsangvereine, wo früecher ehnder meh der „höcher Kunstgesang" pflegt hei, wärde au wider meh Heimat- und Mundartlieder gsunge, was üs au härzlech freut. Und so cha me rüejig säge, es sigi im Fryburgerland öppis für üses Schwyzerdütsch und üsi Heimat gscheh.

Gämf. Im Brachmonet vo dem Johr het d Gämfer „Gsellschaft für tütschi Kunscht und Literatur" ires zwänzgjährig Jubiläum gfyret. Vom Profässer Gottfried Bohnenblust gleitet, het die Gsellschaft näbe schrifttütsche au mängi schwyzertütschi Vorträg veranstaltet: Manne wi de Rud. v. Tavel, Otto v. Greyerz, Simon Gfeller, Josef Reinhart u. a. sind in ire Sitzige zum Wort cho. — Au di protestantischi tütschschwyzer Gmeid het sich öppe uf dem Gebiet uszeichnet. So isch de letscht Früelig der Emil Balmer us sine Wärche cho vorläse. — Aber e n eigetlige Heimetsprochverein het bis jetz no gfählt. Dä isch im Lauf vom letschte Winter ändli under em Name „Schwyzerart" gründet worde. Syn unermüedlig Vorkämpfer und Präsident heißt Ch. Bossart. De Schriftsteller Alb. J. Welti het us eigene Wärche vorgläse, bsunders e prächtige unveröffetlichte Einakter. Amene n andere n Obig het de Redakter Dr. E. Schwabe luschtigi baseltitschi Mimpfeli zum beschte ggä, und de Profässer M. Schenker Probe n us siner aargauische n Uebersetzig vo La Fontaines Fable vortreit. Das isch emel afe n e ordlige n Afang für e Verein, wo no nedemol sini Gründigsversammlig hinder sich het. Au di Wälsche fönd a, sich mit üser Mundart abzgä. So isch de Prof. Schenker iglade worde, e französische öffetliche Vortrag über Wärt und Bedütig vom Schwyzertütsch z halte, wo i verschidene Zitige e gueti Ufnahm gfunde get. M. S.

Für und gäge ds Schwyzerdütsch.

(Es paar Stimme, wo mer wei alose).

I där neue Chronik wei mir untersueche und darstelle, was me scho für und gäge ds Schwyzerdütsch gseit und gschribe het. Mer wein is au überlege, was mir chönne mache und wie me üsem liebe Schwyzerdütsch no besser chönne hälfe und wie mir no besser derfür chönnen istah. Vo däm Spruch, ds Schwyzerdütsch sigi e „Modesach" hei mir bi de Lüt no gar nüd gmerkt.

Uf üsem Programm hei mer scho:

1. „Schweizerische Literaturkunde" i der Schuel.
2. Der „Deutschschweizerische Sprachverein und dMundart."
3. Der „Heimatschutz" und ds Schwyzertütsch u. a.

NB. Ds **„Büecherstübli"** wird i der nächste Nummer druckt.